

Auf Spurensuche



Hast du schon einmal – im Wald oder auch im Schnee – eine Spur verfolgt? Oder hast du als Kind gerne Indianergeschichten gelesen?

Auf jeden Fall weißt du: eine Spur verrät viel über den, der da unterwegs war. War es ein Tier oder ein Mensch? Welches Tier? Wie groß und wie schwer? Wann war das?

Ähnlich ist es mit der Spur, die Jesus hinterlassen hat und die uns in den Evangelien überliefert ist.

Wir erfahren viel darüber, wie Jesus gelebt hat. Wir erfahren, was ihm wichtig war und was er seinen Jüngern gepredigt, erklärt und aufgetragen hat.

Als Christen verstehen wir uns auch heute als Jesu Jünger. Jesus fordert uns auf: „Wer mein Jünger sein will, der [...] folge mir nach!“ (Mt 16,24; Mk 8,34; Lk 9,23)

Jesus nachfolgen, in seiner „Spur“ leben – das setzt voraus, dass wir ihn kennen.

Mit diesem MiniFundus laden wir dich und deine Minis ein, Jesus immer besser kennen zu lernen, indem ihr euch mit der Bibel beschäftigt.

Dieses Buch wird nicht nur deshalb das „Buch der Bücher“ genannt, weil es eine Sammlung verschiedener Bücher ist, eine Bibliothek. Es ist auch deshalb das „Buch der Bücher“, weil es ein besonderer Schatz ist!

Die Evangelien, die vom Leben Jesu erzählen, sind besser bezeugt als jede andere Schrift, die vor 2.000 Jahren entstanden ist! Historiker haben keinen Zweifel daran, dass Jesus lebte und dass er viel bewirkt hat!

Wir dürfen uns darauf verlassen, dass wir Jesus durch die Evangelien tatsächlich besser kennen lernen können. Also – worauf warten wir noch?

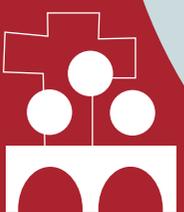
Dass du mit deinen Minis entdecken kannst, wie spannend es ist, in der Spur Jesu zu leben, das wünscht dir

das MiniFundus-Team

- **Elemente für Gruppenstunden zur Bergpredigt**
- **Warum wir uns Christen nennen**
- **W.W.J.D./ F.R.O.G./ P.U.S.H. – alles für die Fische?**
- **Bibelleseplan**

Minifundus

September 3/2015



Ministranten
ERZDIOZESE WIEN

Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.

(Ps 119,105)



Hinführung zu einer Gruppenstunde

Wer war da unterwegs?

Du brauchst: Kopien von Tierspuren

Die findest du z.B. hier: <http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/waldlaefer-quiz-tierspuren.html>

(Achtung: falls du auf diesem Gebiet kein Profi bist, solltest du dir nicht nur die Spuren ausdrucken, sondern dir auch die Lösung aufschreiben!)

Hier noch ein paar Links, die hilfreich sein können: www.naturimbild.at – Menüpunkt Download: Tierspurenbestimmungsblatt Suche nach „Knifflige Spurensuche“. Dann findest du einige praktische Arbeitsblätter samt Lösungen.

http://www.haus-der-kleinen-forscher.de/fileadmin/Redaktion/1_Forschen/Praxisprojekte/Eisige_Zeiten/Spurenraetsel.pdf

Du zeigst den Minis Tierspuren und lässt sie überlegen, von welchem Tier welche Spur stammen könnte. Je nachdem wie viele Spuren du zeigst, ist das einfacher oder auch sehr schwierig.

Eine Spur sagt uns viel über das Tier, das hier unterwegs war! Auch wenn ihr euch mit Tierspuren nicht sonderlich gut auskennen solltet – es ist ziemlich klar, ob eine Spur von einem Vogel oder einem Bären stammt, von einer Ente oder einer Maus.

Wenn man sich damit auskennt, verrät eine Spur aber noch einiges mehr über das Tier, das hier unterwegs war: ein Experte kann sagen, ob es für seine Art groß war oder klein und er kann aus der Tiefe des Abdrucks auf das Gewicht des Tieres schließen. Oft kann man an der Spur auch erkennen, ob das Tier erst vor kurzem da war oder ob die Spur schon älter ist. Man sieht, ob es sich „normal“ bewegt hat oder ob es z.B. hinkt.

Wenn ihr eine gute Gelegenheit dazu habt, z.B. einen Beachvolleyballplatz oder eine Sandkiste, dann könnt ihr daraus jetzt ein Spiel gestalten: Was ist da passiert?

Während der Großteil der Gruppe dem Sandplatz den Rücken zukehrt, machen ein bis drei Minis eine Spur in den Sand. Lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf. Es darf auf einem oder auch auf beiden Beinen gehüpft werden, getanz, auf Händen gegangen...

Dann versuchen die anderen aus dieser Spur heraus zu lesen, was hier los war und stellen das (neben oder am Sandplatz) nach.

Oder: du kopierst die Spuren von z.B. vier verschiedenen Tieren und gestaltest damit eine Art Schatzsuche oder Schnitzeljagd durch den Pfarrhof. Jede Gruppe folgt einer Tierspur bis zum Ziel. Mit ähnlichen Spuren von einem anderen Tier kannst du die Suche schwieriger machen. ○



Gruppenstunde

Leben in der Spur Jesu

Du brauchst:

- **Fußstapfen aus buntem Papier ausgeschnitten, beschriftet mit jeweils den Stellenangaben einiger Bibelstellen (suche aus der Tabelle auf S. 4 die Stellen aus, die du verwenden möchtest).**
- **ev. Material, um daraus ein Plakat zu gestalten**
- **Bibeln zum Nachschlagen**

Wir nennen uns Christen. Warum?

>> Weil wir Freunde von Jesus Christus sein wollen. Wir wollen seine Jünger sein. Wir wollen ihm ähnlich werden in seiner Liebe zu den Menschen. Wir wollen lernen, wie Jesus zu verzeihen, wie Jesus zu vertrauen, wie Jesus zu helfen usw.

Wie können wir Freunde von Jesus sein, wenn er doch schon vor 2.000 Jahren gelebt hat? Wieso wissen wir heute überhaupt von ihm?

>>> Weil wir die Bibel haben! Besonders die vier Evangelien erzählen uns vom Leben und Sterben Jesu und von seiner Auferstehung. Sie erzählen, was Jesus gepredigt hat und wie er gehandelt hat. Dabei ist wichtig zu wissen: die Evangelien sind nicht einfach nur „nette Geschichten“ – dass Jesus gelebt hat und wie er gelebt hat und gestorben ist, steht für Historiker außer Frage. (Infos dazu auf S. 9)

Wir glauben, dass Jesus nicht einfach ein besonderer Mensch und ein Religionsgründer. Wir glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist – dass in ihm Gott uns ganz nahe gekommen ist.

(Wenn du diesen Gedanken weiter ausführen möchtest, könntest ihr euch kurzes Video anschauen: 3-Minuten-Katechismus, Folge 31, Dauer 3:44 Minuten.

https://www.youtube.com/watch?v=eVcEiZ3bHZ4&index=9&list=PLlcePO_eJb280VQ2Ykp2HVRJ4NnA1Jltn

Jesus lädt uns ein, seine Jünger zu sein und ihm nachzufolgen. Um Jesus nachfolgen zu können, müssen wir uns mit den Spuren beschäftigen, die er hinterlassen hat.

Wir werden uns in den nächsten Ministrantenstunden auf „Spurensuche“ begeben.

Ich habe euch einige „Jesusspuren“ mitgebracht, die wir in den nächsten Wochen entdecken wollen. (=Fußstapfen, auf denen die Angaben der Bibelstellen aufgeschrieben sind – siehe S. 4)

Aus diesen Fußspuren könnt ihr nun gemeinsam ein Plakat gestalten. Klebt die Fußspuren in Form eines Weges auf. Wenn ihr wollt, könnt ihr den Weg und eine Landschaft rundherum dazu malen. Überlegt euch eine Überschrift, z.B. „Auf Jesu Spuren unterwegs“ oder „Leben in der Spur Jesu“.

Als Zusage, dass ihr auch euren Lebensweg als Christen gehen wollt, kann auf dieses Plakat jede/r mit dem Handrücken eine eigene „Fußspur“ stempeln. ○



Bastelidee

Fußabdrücke mit dem Handrücken

Du brauchst:

- **Fingerfarbe oder Plakatfarbe (bzw. irgend eine Farbe, die sich gut abwaschen lässt, solange sie feucht ist)**
- **Ein Waschbecken in der Nähe, Papierhandtücher oder Küchenrolle**

Probiert zuerst auf einem extra Blatt Papier aus, wie man die Hand halten muss,

damit ein schöner Fußabdruck entsteht. Die fünf Zehen werden extra mit dem Finger dazu getupft.

Unter Umständen ist es sinnvoll, wenn die Minis zu zweit arbeiten, also wenn man seine Hand nicht selbst anmal, sondern ein Freund/eine Freundin das erledigt. ○



Warum wir uns „Christen“ nennen

Die Apostelgeschichte enthält im 11,26 die Notiz: „In Antiochia nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen.“ Verwendet wird dabei das griechische Wort „Christianismus“, das ähnlich wie die Begriffe „Ioudaismos“ (Judentum) und „Hellenismos“ (Griechentum) gebildet ist.

Da diese Bezeichnung aber bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts selten bleibt, liegt die Vermutung nahe, dass es ein Begriff war,

der von Außenstehenden verwendet wurde, vielleicht sogar mit einem abwertenden Beigeschmack.

Man sah offenbar das Christusbekenntnis der Anhänger Jesu als charakteristisch für sie bzw. für ihren Glauben an – und das stimmt ja bis heute.

Deshalb übernahmen Christen diese Bezeichnung wohl bald auch für sich selber. Wir finden sie auch in Apg 26,28 und 1Petr 4,16 bezeugt. Ein Christ ist eine Person, die

sich zu Jesus von Nazareth, zu Jesus dem Christus, und zu dessen Lehren bekennt, welche im Neuen Testament der Bibel überliefert sind und die getauft ist. Wie bekennen wir uns? Indem wir „Amen“ dazu sagen! Amen heißt: so ist es, so sei es.

Das deutsche Wort „Kristentum“ ist erstmals bei Walther von der Vogelweide belegt, also am Beginn des 13. Jahrhunderts. ○

„Christus“ ist das griechische Wort für den hebräischen Ausdruck „Messias“, der „Gesalbter“ bedeutet.

(KKK 436)



Weiterführende Ideen

Leben in der Spur Jesu

Wir haben zu Stellen aus der Bergpredigt Ideen gesammelt.

Die Bergpredigt ist ja gewissermaßen das speziell christliche „Programm“. Anders als die zehn Gebote, die man in ähnlicher Form in allen Kulturen findet, ist in der Bergpredigt das Spezielle des Christentums zusammen gefasst. ○

Schriftstelle	Anmerkungen	Ideensammlung
<p>Mt 5,43-48 Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen [...]. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten?</p>	<p>Besprecht, was die Wörter heißen, die uns heute weniger geläufig sind: Gerechte und Ungerechte, Zöllner Heiden...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ist das nicht eine Zumutung? Feinde lieben? Für die beten, die mich verfolgen? • Jesus fordert uns da wirklich heraus! Das schaffen wir alleine und aus eigener Kraft nicht. Aber wenn Jesus das von seinen Jüngern will, dann können wir sicher sein, dass er uns auch die Kraft dazu schenkt! Weil Jesus dich liebt, kannst du auch Menschen lieben und zu Menschen freundlich und gut sein, die dich nicht mögen! • Also: wer mag dich nicht? Wen magst du nicht? Mit wem tust du dir besonders schwer, z.B. in der Schule? Was kannst du für diesen Menschen tun? • Jede/r schreibt einen Namen auf einen Zettel, den er/sie in die Hosentasche steckt, um auch in den nächsten Tagen immer wieder dran erinnert zu werden. • Oder ihr bastelt kleine Symbole, z.B. ein Herz o.ä. aus Fimo. (Knetmasse, die im Backrohr aushärtet) • Und dann tut, was Jesus uns auftragt: betet jetzt gemeinsam für diese Menschen!
<p>Mt 6,1-4 Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. [...] Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut.</p>	<p>Klärt zunächst die Wörter, die möglicher Weise nicht alle kennen bzw. gut verstehen: Gerechtigkeit, Almosen geben, Heuchler...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was verstehst du unter diesem Text? Was könnte das für dich/ für uns heißen? Tauscht eure Gedanken dazu aus! • Die Grundbotschaft: wir sollen uns nicht selber für die Besten halten. Wir sollen nicht nur dann Gutes tun, wenn wir dafür eine Gegenleistung bekommen, sondern wir sollen schauen, wer unsere Hilfe braucht – und helfen, ohne das an die große Glocke zu hängen. • Wo sehen wir Not in unserer Umgebung? Gibt es jemand, den wir mit Essen, Spielzeug etc. beschenken könnten? Und wie machen wir das am besten so, dass es den anderen nicht beschämt? Vielleicht auch so, dass es eine Überraschung ist und wir dafür nicht bedankt werden? • Oder wem könnten wir sonst irgendwie ganz still und leise eine besondere Freude machen? • Sucht euch als Minigruppe immer wieder auch ein caritatives Projekt, das ihr unterstützt. Das tut nicht nur den anderen gut, sondern auch eurer Gemeinschaft!
<p>Mt 6,5-15 Geh in deine Kammer, wenn du betest [...] Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel...</p> <p>Ev. in Kombination mit Mt 7,7-8 (Bittet, dann wird euch gegeben...)</p>	<p>Zur Zeit Jesu war es für viele Menschen selbstverständlich, regelmäßig zu beten. Und manchen war es wichtig, dass sie dabei von allen gesehen wurden, damit klar war, wie treu sie die religiösen Vorschriften einhielten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was fällt dir an dieser Schriftstelle auf? Was beschäftigt dich? Was denkst du dazu? Was meint Jesus damit für uns heute? • Tauscht euch darüber aus, wann, wo und wie jeder von euch betet! • Jesus geht es sicher nicht darum, dass wir nur alleine beten sollen, im stillen Kämmerlein. Im Gegenteil: Mit Freunden oder mit seiner Familie gemeinsam beten zu können, das ist ein ganz großes Geschenk! (Und wenn Jesus meinen würde, dass nur alleine beten gut ist, dann würde das Gebet, das er uns da lehrt wohl mit „Mein Vater“ beginnen!) • Worum geht ´s ihm dann? Darum, dass Beten keine Leistung ist und auch kein Leistungssport! Beten ist eine „Beziehungssache“! Wir haben einen Vater im Himmel – und der wartet darauf, dass wir ihn ansprechen, dass wir etwas von ihm wollen! Wir dürfen ihm alles anvertrauen. • Vielleicht wollt ihr jetzt ein Freundschaftsband knüpfen oder flechten – ein Band, das dich auch unter der Woche daran erinnert, dass Gott immer bei dir ist? • Zum Abschluss der Stunde könnt ihr gemeinsam ganz bewusst das Vater unser beten.

Schriftstelle	Anmerkungen	Ideensammlung
<p>Mt 6,14 – 15 Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebte, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.</p>	<p>Klärt wieder zuerst, ob die Minis alle Wörter verstehen bzw. klärt, was „Verfehlungen“ sind. Jeder Mensch macht Fehler und verletzt andere mit Taten und Worten. Wer einem anderen nicht verzeihen kann, trägt eine schwere Last.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lest die Schriftstelle miteinander. • Erzählt einander: Wann ist es mir schwer gefallen, jemandem zu vergeben? Warum ist das so schwer? Wenn du es dann doch geschafft hast: was hat dabei geholfen? Oder wenn du dich noch nicht versöhnt hast: was könnten konkrete Schritte sein, um auf den anderen zu zu gehen? • Vielleicht willst du diese Stunde als meditative Gewissenserforschung gestalten? Jeder sucht sich alleine einen Platz in der Kirche – also so, dass ihr nicht als Gruppe beisammen sitzt. Ev. spielst du ruhige Musik im Hintergrund und sprichst immer wieder eine Frage aus... • Anregungen zur Gewissenserforschung findest du z.B. im MiniFundus 1/2015 (Hängst schief?), 2/2012 (Innehalten neu gestalten), 1/2009 (Gut unterwegs). • Es ist gut, wenn ihr möglichst konkret z.B. über die letzte Woche nachdenkt!
<p>Mt 7,1-5 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet [...] – warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? [...] Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge...</p>	<p>Die Erfahrung, dass man die Fehler anderer leichter sieht als die eigenen, kennt jede/r. Nicht über andere zu richten bedeutet, nicht über sie zu urteilen und sie auf keinen Fall zu verurteilen! Über andere zu richten muss nicht unbedingt eine Sache sein, die wir aussprechen. Wir richten auch, wenn wir einen Menschen nicht ernst nehmen oder wenn wir uns von Vorurteilen leiten lassen. Und: wenn dir am Nächsten ein Fehler auffällt – dann übe an dir das Gegenteil!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Probiert das, was ihr in der Bibelstelle gehört habt, aufzuzeichnen. Wie schaut das aus, wenn man einen Splitter im Auge hat? Oder einen Balken? • Oder stellt es in einem kleinen Rollenspiel nach. (Dabei sollt ihr euch natürlich nicht an den Augen verletzen. Ihr könntet z.B. den „Splitter im Auge“ mit einem Streichholz vor dem Auge darstellen und den Balken mit einem Tuch vor den Augen...) • Was meint Jesus damit? Was heißt das für dich bzw. für euch als Gruppe? • Oft gehen wir mit anderen zu schnell ins Gericht und verurteilen sie. Wie viel besser wäre es doch, wenn wir stattdessen uns selbst prüfen würden. Wir können nur uns selbst verändern und selbst etwas besser machen. • Jesus fordert uns auf, zuerst den Balken aus dem eigenen Auge zu ziehen. Also: was stört dich an deinem Bruder/ deiner Schwester/ deinem Schulkollegen? Kann es sein, dass dich das deshalb so stört, weil du eigentlich die selbe schlechte Angewohnheit hast? Vielleicht äußert sie sich nur in anderer Art und Weise? • Nimm einen Vorsatz: was willst du heute noch bzw. morgen anders machen als bisher?
<p>Mt 7,12 Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!</p>	<p>Diese Kurzformel eines guten Miteinanders nennt man die „goldene Regel“. Man findet sie nicht nur in der Bibel, sondern in allen Kulturen und Völkern. Im Neuen Testament findet sich diese Aufforderung auch sieben Mal mit etwas anderen Worten: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ihr wollt darüber nachdenken, was ihr von anderen erwartet. • Du bringst für jeden einige Zettel mit, auf die leere Sprechblasen gezeichnet sind. Jeder schreibt nun Sätze in die Sprechblasen, die er/sie im Alltag ausspricht und die Erwartungen an andere betreffen, also z.B. an deinen kleinen Bruder gerichtet „Lukas, lass mein Spielzeug in Ruhe!“ oder „Papa, hol mich bitte um 18 Uhr ab.“ oder „Oma, bringst du mir ein Eis?“ oder „Kannst du mir helfen?“ • Achte darauf, dass es wirklich Beispiele aus dem konkreten Alltag der Minis sind. • Erst jetzt sucht ihr Mt 7,12 in der Bibel. • Sprecht nun darüber, was Jesu Aufforderung konkret heißt. Wenn du erwartest, dass dein kleiner Bruder dein Spielzeug nicht angreift – dann heißt das, dass auch du nichts, was ihm gehört, einfach nimmst. • Menschen, die einander gerne haben, helfen einander auch gerne. Trotzdem ist es gut, wenn du dir nicht immer nur helfen lässt, sondern wenn du die Augen und Ohren offen hältst, wo du helfen kannst! Nimm dir einen konkreten Vorsatz – und bitte Jesus jeden Tag um seine Hilfe dabei...



Weiterführende Ideen

Jesu Botschaft in den Gleichnissen entdecken

Falls dir die Bergpredigt für deine Minis zu schwierig vorkommt, dann könnt ihr natürlich auch mit den Gleichnissen einen ähnlichen Aufbau probieren. Such dir z.B. Bilderbücher, die mit guten Bildern die Gleichnisse

veranschaulichen. (Ein guter Tipp ist der Sammelband „Von Schafen, Perlen und Häusern“ von Mick Inkpen und Nick Butterworth.)

Vielleicht schaut ihr euch nur die Bilder an und du erzählst dazu. Natürlich

musst du dich zuvor selbst mit der Bibelstelle auseinander setzen!

Versucht jedes Gleichnis auf den Alltag der Minis hin zu deuten. Was bedeutet das, was Jesus den Leuten da gesagt hat, für mich bzw. für uns als Gruppe?

Am Beispiel von Lk 12,13-21 (Beispiel von der falschen Selbstsicherheit des reichen Mannes)

1. Was denkst du zu dieser Bibelstelle? Was könnte das für dich/ für uns heißen? Tauscht eure Gedanken dazu aus!
2. Wie schaut es bei mir/dir aus? Wofür verwendest du ...
... deine Zeit?/ ... dein Geld?/ ... deine Kraft?

Auch wir laufen allzu leicht Gefahr, vor allem an uns selber zu denken, für uns zu "sammeln": mehr an Spielen, Liedern, besseres Handy, Ipod, mir selber gut gehen lassen, ... Wir tun sehr leicht, was uns gefällt oder was unsere Pflicht ist.

3. Kurzer Blick auf das ewige Leben (vgl. Allerheiligen, Allerseelen): Jede Minute, die wir dazu nützen, anderen Gutes zu tun und die Freundschaft zu Jesus zu vertiefen, ist uns auch für das ewige Leben gut geschrieben!! (vgl. Lk 12,33-34)
4. Versuche jeden Tag „eine gute Tat zu tun“. J
5. Nächste Stunde erzählen, was dir besonders gut gelungen ist. O

„Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen.“

(Hieronymus, Prolog zum Jesaja-Kommentar)



Wissen

W.W.J.D./ F.R.O.G./ P.U.S.H. – alles für die Fische?

Immer wieder sieht man Jugendliche und Erwachsene mit Armbändern o.ä., mit diesen Buchstaben. Weißt du, was dahinter steckt? Ganz einfach: es sind Abkürzungen.

W.W.J.D. = What Would Jesus Do? (Was würde Jesus tun?)

F.R.O.G. = FULLY RELY ON GOD (Völlig auf Gott vertrauen)

P.U.S.H. = PRAY UNTIL SOMETHING HAPPENS
(Beten bis etwas passiert)

B.I.G. = Believe in God (Glauben an Gott)

C.I.A. = Christians in action (Christen in Aktion)

Das ist ein bisschen so wie in der Urkirche, als der Fisch ein Symbol war, an dem sich Christen einander zu erkennen gaben. Heute haben viele Christen dieses Symbol z.B. als Aufkleber auf ihrem Auto.

Ichthys bedeutet in der griechischen Sprache Fisch. Es wurde als Abkürzung für das Glaubensbekenntnis der ersten Christen gedeutet: Iesus Christos Theou Yios Soter – übersetzt „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter und Erlöser“.

Sich als Christ zu erkennen zu geben, sich zu Christus zu bekennen – das ist nicht in jedem Umfeld einfach. Natürlich geht es nicht darum, möglichst oft zu sagen, dass du Christ bist. Es geht vielmehr darum, wirklich aus der Verbundenheit mit Jesus als sein Jünger, seine Jüngerin zu leben.

Um mit einem biblischen Zitat zu schließen:

*Eine Ermutigung des Apostel Paulus,
der weiß, wie schwierig das Bekenntnis
zu Christus sein kann:*

„Schäme dich also nicht, dich zu
unserem Herrn zu bekennen;
schäme dich auch meiner nicht,
der ich seinetwegen im Gefängnis bin,
sondern leide mit mir
für das Evangelium.“

Gott gibt dazu die Kraft.“

(2Tim 1,8)



Bibel konkret

Die Bibel – mehr als ein altes Buch mit vielen Seiten!

Zeugnis von Astrid Sperrer



Die Bibel ist das wichtigste Buch unseres Glaubens. Wir hören zwar in jeder Messe daraus mehrere Textausschnitte – aber befassen wir uns wirklich damit? Wir haben doch so viel zu tun – Schule, Uni, FH, „nebenbei“ oft auch noch eine ehrenamtliche Arbeit in der Pfarre mit den Minis oder in anderen Aufgabenbereichen.

Ich heiße Astrid und bin 24 Jahre alt. Seit meiner Erstkommunion bin ich Mini und nun schon seit vielen Jahren Gruppenleiterin. Ich engagiere mich im Kernteam der Ministrantenseelsorge der Erzdiözese Wien.

Auch ich habe früher kaum in der Bibel gelesen. Ich begann damit erst wirklich mit meinem Lehramtsstudium für Religion. Einerseits „musste“ ich, da wir die Texte für die Prüfungen eingehend studieren sollten, andererseits wollte ich, da ich als „Leserratte“ nun endlich „das“ Buch der Bücher lesen und nicht nur die bekannten Geschichten und gekürzten Texte kennen wollte.

Besonders interessierte mich sofort das Alte Testament. Dazu trugen sicher auch meine Uniprofessoren bei, aber auch die vielen „Gerüchte“, die man über das AT hört, aber dann oft nicht genau weiß, was davon wirklich in der Bibel steht und die Tatsache, dass es oft wenig beachtet wird.

Das AT faszinierte mich – so viele tolle Geschichten, so viele Personen, so viel Ungeahntes, so viel Schönes, aber auch so

vielen, was man auf den ersten Blick nicht in der Bibel erwarten würde oder nicht (sofort) versteht. Ich fand so viel Neues, trotz zwölf Jahre Religionsunterricht und regelmäßiger Messbesuche.

Was mir beim Lesen der Texte schon oft geholfen hat, ist der Austausch mit anderen – mit Priestern (frag sie einfach einmal – ich bin mir fast sicher, dass sie sich freuen werden), mit Freunden und Freundinnen, mit Kindern und mit älteren Menschen, denn alle haben verschiedene Sichtweisen. Auch gibt es einige theologische Auslegungen, die für „Neulinge“ durchaus hilfreich sind und in der Universitätsbibliothek problemlos von jedem entlehnt werden können.

Ich kann euch nur empfehlen, nicht gleich bei auftauchenden Unklarheiten aufzugeben. Es ist ein wirklich schönes Gefühl, Neues zu entdecken, mehr über den eigenen Glauben zu erfahren und einmal das Buch durchgelesen zu haben. „Fertiggelesen“ hat man aber die Bibel nie, denn man entdeckt immer wieder etwas Neues. ○

Praktische Tipps zum Bibellesen

Probier´s mal mit dem **G-R-O-W-Prinzip** – es kann dir beim **Wachsen** helfen:

Geh an einen ruhigen Ort! Wenn du in der Bibel liest, willst du ganz persönlich Zeit mit Jesus verbringen. Darum schalte dein Handy aus, damit du nicht abgelenkt wirst! Und dann:

Rede mit Gott! Du kannst ihm einfach mal sagen, was dir auf dem Herzen liegt. Bitte ihn, dass er zu dir spricht!

Open your bible and your heart. Wenn du nicht genau weißt, an welcher Stelle du anfangen sollst, in der Bibel zu lesen, dann nimm doch einen Bibelleseplan zur Hilfe! Wichtig dabei: verstehe das Bibellesen als Teil einer „Gesamtstrategie“. Es geht letztlich nicht um die Menge deines Bibelwissens, sondern darum, dass wir Jesus im Verhalten ähnlicher werden (2Kor 3,18)! Es geht darum, dass wir ein „vernünftiges“ Leben führen (wie z.B. das Buch der Sprichwörter empfiehlt) und eine innigere Beziehung zu Gott aufbauen (Joh 14,21). Wir wollen immer mehr weise und gütig werden und so ein herausforderndes Zeugnis für unseren Herrn sein! Und Bibellesen ist ein Mittel, um dieses Ziel zu erreichen. So wie eine gute Ehe gelingt, wenn die Ehepartner regelmäßig Zeit miteinander verbringen und ehrliches Interesse aneinander haben, so kann unser Leben mit Gott nur dann gelingen, wenn wir regelmäßig auf ihn hören (Bibellesen) und mit ihm reden (Gebet).

Warte und höre, was Gott sagt! Nimm dir genügend Zeit, die gelesene Stelle auf dich wirken zu lassen. Sprich mit Jesus über das, was dir wichtig geworden ist. Vielleicht hilft es dir auch, Gedanken, Bibelverse oder Merksätze aufzuschreiben. Wie wäre es, wenn du dir dafür ein „Stille-Zeit-Tagebuch“ anlegst?

Wenn du möchtest, dann such dir doch eine Freundin/einen Freund, die auch in der Bibel lesen möchte. Ihr könnt euch über eure Erfahrungen austauschen!

Bist du dabei und gehst mit auf Bibelentdeckungsreise?

Übrigens: die Bibel kann man auch als App aufs Smartphone oder Tablet runterladen! Schau z.B. nach auf www.oeab.de oder www.bibel-lesen.de



Weiterführende Ideen

Bibelleseplan: In einem Jahr durchs Neue Testament!

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dezem.
1	Mt.1	Ps. 8	Ps. 15	Mk. 9	Gal. 2	Ps. 38	1.Thes.2	Joh.11	Hebr. 5	Apg.12	Ps. 82	Ps. 92
2	Mt.2	Mt.25	1.Kor.2	Ps. 23	Gal. 3	Lk. 20	1.Thes.3	Joh.12	Ps. 62	Ps. 72	Jak. 5	Offb.4
3	Mt.3	Mt.26	1.Kor.3	Mk. 10	Gal. 4	Lk. 21	Ps. 46	Joh.13	Hebr. 6	Apg.13	1.Petr. 1	Offb.5
4	Ps. 1	Mt.27	1.Kor.4	Mk. 11	Ps. 31	Lk. 22	1.Thes.4	Ps. 54	Hebr. 7	Apg.14	Ps. 83	Ps. 93
5	Mt.4	Ps. 9	Ps. 16	Mk. 12	Gal. 5	Ps. 39	1.Thes.5	Joh.14	Ps. 63	Ps. 73	1.Petr. 2	Offb.6
6	Mt.5	Mt.28	1.Kor.5	Ps. 24	Gal. 6	Lk. 23	2.Thes.1	Joh.15	Hebr. 8	Apg.15	1.Petr. 3	Offb.7
7	Mt.6	Röm. 1	1.Kor.6	Mk. 13	Lk. 1	Lk. 24	Ps. 47	Joh.16	Hebr. 9	Apg.16	Ps. 84	Ps. 84
8	Ps. 2	Röm. 2	1.Kor.7	Mk. 14	Ps. 32	Eph. 1	2.Thes.2	Ps. 55	Ps. 64	Ps. 74	1.Petr. 4	Offb.8
9	Mt.7	Ps. 10	Ps. 17	Mk. 15	Lk. 2	Ps. 40	2.Thes.3	Joh.17	Hebr. 10	Apg.17	1.Petr. 5	Offb.9
10	Mt.8	Röm. 3	1.Kor.8	Ps. 25	Lk. 3	Eph. 2	1.Tim.1	Joh.18	Hebr. 11	Apg.18	Ps. 85	Ps. 95
11	Mt.9	Röm. 4	1.Kor.9	Mk. 16	Lk. 4	Eph. 3	Ps. 48	Joh.19	Ps. 65	Ps. 75	2.Petr. 1	Offb.10
12	Ps. 3	Röm. 5	1.Kor.10	2.Kor.1	Ps. 33	Eph. 4	1.Tim.2	Ps. 56	Hebr. 12	Apg.19	2.Petr. 2	Offb.11
13	Mt.10	Ps. 11	Ps. 18	2.Kor.2	Lk. 5	Ps. 41	1.Tim.3	Joh.20	Hebr. 13	Apg.20	Ps. 86	Ps. 96
14	Mt.11	Röm. 6	1.Kor.11	Ps. 26	Lk. 6	Eph. 5	1.Tim.4	Joh.21	Ps. 66	Ps. 76	2.Petr. 3	Offb.12
15	Mt.12	Röm. 7	1.Kor.12	2.Kor.3	Lk. 7	Eph. 6	Ps. 49	2.Tim.1	Apg.1	Apg.21	1.Joh.1	Offb.13
16	Ps. 4	Röm. 8	1.Kor.13	2.Kor.4	Ps. 34	Phil. 1	1.Tim.5	Ps. 57	Apg.2	Apg.22	Ps. 87	Ps. 97
17	Mt.13	Ps. 12	Ps. 19	2.Kor.5	Lk. 8	Ps. 42	1.Tim.6	2.Tim.2	Ps. 67	Ps. 77	1.Joh.2	Offb.14
18	Mt.14	Röm. 9	1.Kor.14	Ps. 27	Lk. 9	Phil. 2	Joh. 1	2.Tim.3	Apg.3	Apg.23	1.Joh.3	Offb.15
19	Mt.15	Röm.10	1.Kor.15	2.Kor.6	Lk. 10	Phil. 3	Ps. 50	2.Tim.4	Apg.4	Apg.24	Ps. 88	Ps. 98
20	Ps. 5	Röm.11	1.Kor.16	2.Kor.7	Ps. 35	Phil. 4	Joh.2	Ps. 58	Ps. 68	Ps. 78	1.Joh.4	Offb.16
21	Mt.16	Ps. 13	Ps. 20	2.Kor.8	Lk. 11	Ps. 43	Joh.3	Titus 1	Apg.5	Apg.25	1.Joh.5	Offb.17
22	Mt.17	Röm.12	Mk. 1	Ps. 28	Lk. 12	Phil. 5	Joh.4	Titus 2	Apg.6	Apg.26	Ps. 89	Ps. 99
23	Mt.18	Röm.13	Mk. 2	2.Kor.9	Lk. 13	Phil. 6	Ps. 51	Titus 3	Ps. 69	Ps. 79	2.Joh.1	Offb.18
24	Ps. 6	Röm.14	Mk. 3	2.Kor.10	Ps. 36	Kol. 1	Joh.5	Ps. 59	Apg.7	Apg.27	3.Joh.1	Offb.19
25	Mt.19	Ps. 14	Ps. 21	2.Kor.11	Lk. 14	Ps. 44	Joh.6	Phim.1	Apg.8	Apg.28	Ps. 90	Ps. 100
26	Mt.20	Röm.15	Mk. 4	Ps. 29	Lk. 15	Kol. 2	Joh.7	Hebr. 1	Ps. 70	Ps. 80	Judas 1	Offb.20
27	Mt.21	Röm.16	Mk. 5	2.Kor.12	Lk. 16	Kol. 3	Ps. 52	Ps. 60	Apg.9	Jak. 1	Offb.1	Offb.21
28	Ps. 7	1.Kor.1	Mk. 6	2.Kor.13	Ps. 37	Kol. 4	Joh.8	Hebr. 2	Apg.10	Jak. 2	Ps. 91	Ps. 101
29	Mt.22		Ps. 22	Gal. 1	Lk. 17	Ps. 45	Joh.9	Hebr. 3	Ps. 71	Ps. 81	Offb.2	Offb.22
30	Mt.23		Mk. 7	Ps. 30	Lk. 18	1.Thes.1	Joh.10	Ps. 61	Apg.11	Jak. 3	Offb.3	Ps. 102
31	Mt.24		Mk. 8		Lk. 19		Ps. 53	Hebr. 4		Jak. 4		Ps. 103



Gebet

Vor dem Bibellesen

Rede, mein Gott – ich will hören!
 Denn ich weiß: du hast Worte ewigen Lebens.
 Lass nicht zu,
 dass ich dein Wort nur höre,
 aber nicht aufnehme;
 glaube, aber nicht bewahre;
 kenne, aber nicht tue.

Barmherziger Gott,
 lass mich aus deinem Wort leben
 und dadurch Zeugnis ablegen für deine Gegenwart.
 Amen

(Nach einem Gebet zum „Behelf zur Bibelkiste“, Bibelwerk Linz 2003)



Gebet

Nach dem Bibellesen

Gott, dein Wort hat mich getroffen.
 (Besonders ist mir heute aufgefallen, dass/ wie sehr ...)
 Danke für dein Wort, in dem du dich uns Menschen zeigst.
 Danke für die Wahrheit, die du bist.
 Danke für die Liebe, mit der du dich mir
 und jedem Menschen zuwendest.
 Lass deine Worte mit mir durch diesen Tag gehen.
 Sei bei mir und hilf mir,
 dein Wort nicht nur zu hören,
 sondern auch zu leben.
 Amen.



Wissen

Wusstest du, dass die Evangelien viel besser bezeugt sind als jede andere antike Schrift?

Vergleich des Neuen Testaments mit anderen berühmten antiken Texten:

Autor / Werke	Wann geschrieben	Erste Kopien	Zeit bis zur ersten Kopie	Anzahl der Kopien
Cäsar's Gallische Kriege	100 - 44 v. Chr.	900 n. Chr.	950 Jahre	10 Kopien
Plato	427 - 347 v. Chr.	900 n. Chr.	1200 Jahre	7 Kopien
Aristoteles	384 - 322 v. Chr.	1100 n. Chr.	1400 Jahre	49 Kopien
Neues Testament	40 - 100 n. Chr.	125 - 130 n. Chr.	25 - 30 Jahre	18.000 Kopien

Es ist doch wirklich spannend, ...
... dass die ersten Berichte vom Leben Jesu, von seinem Sterben und seiner Lehre verhältnismäßig „zeitnah“ verfasst wurden!

... dass diese Texte unglaublich oft kopiert wurden – es sind 18.000 Abschriften erhalten! (Und sicher sind weit mehr geschrieben worden und gingen dann verloren.)

... dass die Menschen zur Zeit Jesu viel besser darin geübt waren, Texte auswendig zu können, als wir das heute gewohnt sind. Wir können sicher sein, dass in den Evangelien viele Worte und Reden überliefert sind, die Jesus tatsächlich so gepredigt hat!

... dass niemand anzweifelt, dass Plato oder Aristoteles gelebt haben und dass sie große Philosophen waren. Die Evangelien sind um ein Vielfaches besser bezeugt – und trotzdem ist es für viele Menschen so schwer, an Jesus zu glauben.

... bei den Texten des Neuen Testaments im Vergleich zu anderen antiken Schriften sehr, sehr wenig Zeit vergangen ist zwischen dem Verfassen der Original-Berichte und den Kopien, die davon angefertigt wurden und die uns heute noch erhalten sind. Zu der Zeit, aus der wir die ersten Kopien kennen, lebten noch „Augenzeugen“.

... dass es keine antiken Kontroversen über den Inhalt der Bibel gibt, also keine Texte, in denen Geschichtsschreiber usw. darüber berichten, dass bezüglich Jesus Lügen verbreitet werden. Und das, obwohl die Jünger Jesu in den ersten Jahrhunderten sehr viele Gegner hatten und verfolgt wurden. Wenn es keine Berichte davon gibt, dass jemand die Evangelien als Fälschung diffamieren wollte – dann war offenbar allen klar, dass sie damit keine Chance hätten, weil es zu gut bezeugt war, dass und wie Jesus gelebt hatte.

(Infos von der Homepage www.pro-leben.de übernommen) ○



Spiele

Ja-Nein-Tabu

Du brauchst:

4 Spieler/innen oder mehr

So wird gespielt:

Alles darf man sagen, nur nicht „Ja“ oder „Nein“.

1. Der Spielleiter geht mit einem der Spieler eine Wette ein: „Wetten, dass du es nicht schaffst, eine Minute lang auf meine Fragen zu antworten, ohne „Ja“ oder „Nein“ zu benutzen.“
2. Die beiden vereinbaren ein Fragegebiet (z.B. Hobby, Schule, Familie, Urlaub...) und los geht es mit den schnellen Fragen des Spielleiters.
3. Fangfragen sind erlaubt, z.B.: Spielleiter: „Du hast JA gesagt!“, Spieler: „Nein, stimmt nicht!“ – somit wäre die Wette schon verloren!

Varianten: Wenn klar ist, wie es funktioniert, können natürlich auch zwei Minis miteinander wetten. Sobald der Befragte „ja“ bzw. „nein“ gesagt hat, stellt die andere Person die Fragen.

Ihr könnt dieses Spiel auch in der Art eines Turniers organisieren, also zwei Paare spielen – in der nächsten Runde treten die Gewinner gegeneinander an und die Verlierer. ○

Textil Müller

Textilhandel

A-3420 KRITZENDORF

Durchstichstraße 2

Tel. 02243 / 21 783-0

Fax Durchwahl 19

e-mail: franz.mueller@textil-mueller.at

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

*Europaweit größte Auswahl an Stoffen
für Bekleidung, Dekoration sowie für Haus und Wohnung.
Und dies zu äußerst kleinen Preisen!*

**Stoffe für Ministranten- und Erstkommuniongewänder
zu äußerst günstigen Preisen**
nur € 5,- bis € 6,-/lfm



Ansprache von Papst Franziskus am 4.8.2015 an die Ministrant/innen der CIM-Wallfahrt

Die Schriftstelle, auf die sich Papst Franziskus bezieht, ist Jesaja 6, 1-8.

1. [...] Aus ganz verschiedenen Ländern habt ihr euch für eure Wallfahrt nach Rom, dem Ort des Martyriums der Apostel Petrus und Paulus, auf den Weg gemacht. Das ist bedeutsam, denn es gibt euch zu verstehen, dass beim **Dienst am Altar die Nähe und Vertrautheit mit Jesus in der Eucharistie es auch möglich macht, sich dem Mitmenschen zu öffnen**, gemeinsam weiterzugehen, sich verbindliche Ziele zu setzen und die Kraft zu finden, um sie zu erreichen. Wenn wir uns auch eingestehen, dass wir klein und schwach sind, ist es doch eine Quelle echter Freude zu wissen, dass wir mit Jesu Hilfe Kraft bekommen und im Leben eine große Reise in seiner Begleitung unternehmen können.

Auch der Prophet Jesaja entdeckt diese Wahrheit, das heißt, dass Gott seine Absichten läutert, seine Sünden vergibt, sein Herz heilt und ihn fähig macht, eine wichtige Aufgabe zu übernehmen, nämlich dem Volk das Wort Gottes zu bringen und so Werkzeug der Gegenwart und der Barmherzigkeit Gottes zu

werden. Jesaja findet heraus, dass das gesamte Leben verwandelt wird, wenn man sich vertrauensvoll den Händen des Herrn überlässt.

2. Der Abschnitt aus der Bibel, den wir gehört haben, spricht gerade diese Sache an. Jesaja hat eine Vision, die ihn die Herrlichkeit des Herrn erfahren lässt. Zugleich bleibt aber der sich offenbarende Gott für ihn in der Distanz.

Jesaja entdeckt mit Erstaunen, dass Gott den Anfang macht, –das solltet ihr nicht vergessen, es ist immer Gott, der den Anfang in unserem Leben macht – er entdeckt also, dass es Gott ist, der sich als Erster nähert. Er bemerkt, dass seine Unvollkommenheiten das göttliche Handeln nicht behindern. Es ist einzig das göttliche Wohlwollen, das ihn zur Mission tauglich macht, indem es ihn in eine vollkommen neue Person verwandelt und ihn daher befähigt, auf den Ruf zu antworten (und zu sagen: „Hier bin ich, sende mich!“ (Jes 6,8).

3. Ihr habt es heute besser als der Prophet Jesaja. **In der Eucharistie und in den anderen Sakramenten erfahrt ihr die tiefste Nähe mit Jesus**, die Schönheit und die Kraft seiner Gegenwart. Ihr begegnet nicht Jesus auf einem hoch erhobenen, unerreichten Thron, sondern in den eucharistischen Gestalten von Brot und Wein. Sein

Wort lässt nicht die Türpfosten wackeln, sondern bringt die Saiten der Herzen zum Klingen. Wie Jesaja entdeckt jeder von euch, dass Gott – auch wenn er euch in Jesus nahekommt und sich in seiner Liebe zu euch herabbeugt – doch immer der unermesslich Größere bleibt und unsere Fähigkeiten, sein innerstes Wesen zu verstehen, übersteigt. Wie Jesaja, macht auch ihr die Erfahrung, **dass die Initiative immer von Gott ausgeht, weil er es ist, der euch geschaffen und gewollt hat**. Er ist es, der euch in der Taufe zu einer neuen Schöpfung gemacht hat, und immer ist Er es, der mit Geduld eine Antwort auf seine Initiative erwartet. Er gewährt jedem Verzeihung, der ihn mit Demut darum bittet.

4. Wenn wir seinem Handeln keinen Widerstand entgegensetzen, berührt Gott unsere Lippen mit der Flamme seiner erbarmenden Liebe, wie Er es beim Propheten Jesaja tat. Das macht uns fähig, ihn zu empfangen und zu unseren Brüdern und Schwestern zu bringen. Wie Jesaja, so sind auch **wir eingeladen, nicht in uns selbst verschlossen zu bleiben und unseren Glauben in einem unterirdischen Depot zu verwahren**, in das wir uns in schwierigen Momenten zurückziehen können. Wir sind stattdessen **aufgerufen, die**



Freude zu teilen – die Freude, sich als von der Barmherzigkeit Gottes Erwählte und Gerettete zu erkennen. Wir sind aufgerufen, Zeugen dafür zu sein, dass der Glaube fähig ist, unseren Schritten eine neue Richtung zu geben und dass der Glaube uns frei und stark macht, für die Mission verfügbar und geeignet zu sein.

5. Wie schön ist es zu entdecken, dass der Glaube uns aus uns selbst, aus unserer Isolierung herausgehen lässt! Denn wir sind erfüllt von der Freude, Freunde Jesu Christi

zu sein, und das lässt uns auf die anderen zugehen und macht uns wie von selbst zu Missionaren. **Missionarische Ministrantinnen und Ministranten – so will euch Jesus!**

Liebe Ministranten, je näher ihr am Altar seid, umso mehr werdet ihr euch erinnern, **im täglichen Gebet mit Jesus zu sprechen und euch aus dem Wort Gottes und dem Leib des Herrn zu nähren.** Umso mehr werdet ihr in der Lage sein, **auf den Nächsten zuzugehen und ihm das**

zum Geschenk zu machen, was ihr empfangen habt und eurerseits mit Enthusiasmus die Freude zu schenken, die euch geschenkt ist.

Danke für eure Bereitschaft, am Altar des Herrn zu dienen, indem ihr diesen Dienst zu einem Übungsplatz der Erziehung zum Glauben und zur Liebe gegenüber eurem Nächsten macht. Danke, dass auch ihr angefangen habt, dem Herrn zu antworten, wie es der Prophet Jesaja tat: „Hier bin ich, sende mich!“. ☉



Spiele

Korkenspiel

Ein aktives Spiel zum Lernen und Festigen der Namenskenntnis

Du brauchst:

- **Korken**
- **Faserstift zum Beschriften der Korken (Wenn du keine Korken hast, kannst du auch kleine Kartonstücke, eingewickelte Zuckerl oder sonst irgend etwas verwenden.)**
- **ev. ein langes Seil o.ä. um das Spielfeld einzugrenzen**

Vorbereitungen:

- Spielfeld abgrenzen, in dem die Korken verteilt sind
- „Basisstation“ für jedes Team markieren (z.B. mit einem Sessel oder einem Tuch)
- Korken mit allen Buchstaben beschriften, die in den Namen der Minis vorkommen

So wird gespielt:

Du verteilst die Buchstabenkorken auf dem Spielfeld. Die Minis bilden Teams von 3-8 Leuten, je nachdem wie groß eure Gruppe

ist. Jedes Team bekommt eine „Basisstation“ zugeteilt. Je weiter die „Basisstationen“ vom Spielfeld entfernt sind, desto mehr bewegt ihr euch.

Auf ein Kommando versucht jedes Team, so schnell wie möglich die Buchstaben aller Namen zusammen zu bekommen und die Namen zu legen. Korken, die irrtümlich mitgenommen wurden, müssen umgehend wieder ins Feld zurück gebracht werden.

Die Gruppe, die als erste alle Namen gelegt hat, gewinnt.

Solltet ihr euch noch nicht gut kennen, dann ist es sinnvoll, jetzt die Namen so zu kontrollieren, dass es alle hören.

Wenn ihr statt mit Korken mit beschrifteten Zuckerln gespielt habt, dann darf jede/r die Zuckerl mit „seinen“ Buchstaben behalten. So haben auch die einen Vorteil, die sich vorher vielleicht über ihren langen Namen geärgert haben.

Varianten:

Ihr könnt zusätzliche Regeln festlegen, z.B.

- **pro Team darf immer nur ein Spieler unterwegs sein.**
- **es darf immer nur ein Korken (oder auch zwei Korken, falls die Teams groß sind) transportiert werden.**
- **„Strafskunden“ für falsch mitgenommene Buchstaben**
- **usw. ☉**

MiniFundus bittet um deine Unterstützung!

Damit wir den MiniFundus auch in Zukunft in bewährter Weise herausgeben können, bitten wir um deine Spende für Layout, Druck und Versand. **DANKE!**

Bankverbindung Erzdiözese Wien – KtS Ministrantenseelsorge:
IBAN AT30 1919 0000 0010 0453; BIC BSSWATWW
Bitte als Verwendungszweck „S42400K2551“ bzw.
„Druckkostenbeitrag MiniFundus“ eintragen

minInformat!on 2015

Minis im Kloster

- Rahmenprogramm im Stephansdom
 - Einige Stunden in einer von ca. 25 Ordensgemeinschaften
- Wann?** Sa, 10. Oktober 2015 von 10 – 18 Uhr
Anmeldung bis 21.9.2015; Zur Feier der Vesper um 17 Uhr
kannst du auch ohne Anmeldung gerne kommen!

Junge Kirche

Ab 1.1.2016 wird die Ministrantenseelsorge nicht mehr ein Fachbereich der Kategorialen Seelsorge sein, sondern zur neu errichteten Dienststelle „Junge Kirche“ gehören. Außer uns betrifft das auch die Fachbereiche Katholischen Jungschar/Kinderseelsorge und Katholische Jugend/Jugendseelsorge.

Unser Service für dich wird sich durch die Umstrukturierungen nicht wesentlich ändern. Wir bleiben weiterhin deine Ansprechpartner für alles rund um die „Minis“! Auf Zukunft gesehen sollen unsere Angebote durch eine bessere Zusammenarbeit unter den Fachbereichen natürlich (noch) besser werden.

Wir wollen deine Arbeit in der Pfarre, im Pfarrverband, im Dekanat und darüber hinaus unterstützen!

Damit wir für diese Umstrukturierung Zeit und Kraft haben, werden 2016 voraussichtlich nur zwei Nummern des MiniFundus erscheinen, eine im Frühling und eine im Herbst. Wir bitten um dein Verständnis und um dein Gebet für einen guten Start der „Jungen Kirche“!

IMPRESSUM MINIFUNDUS:

Zeitschrift für Ministrantengruppenleiter/innen, September 3/2015,
DVR-Nr. 0029874(101), Medieninhaber: Erzdiözese Wien
Herausgeber: Ministrantenseelsorge der ED Wien (Kategoriale Seelsorge);
Mag. Philipp Seher, MMag. Judith Werner
2163 Ottenthal 119, Tel 02554/ 886 32 52, e-mail: ministranten@edw.or.at
Layout & Illustration: Anita Vonstadl, at-design@gmx.at
Druck:

Mini(d)ra(h)t –

Treffpunkt für GLs, die mehr wollen

Zielgruppe: alle, die an einem Weiterbildungswochenende teilgenommen haben oder zu unserem Team gehören
Wann? Fr, 6.11. (ab 18.00 Uhr) – Sa, 7.11.2015 (bis ca. 10.00 Uhr)
Wo? Scoutcenter der Pfadfinder/ Kierling
Anmeldung bis 2.11.2015

Weiterbildung für M-GLs – Themenschwerpunkt I

„Procedamus! Oder: 1,2,3 – los geht´s!“

Wir starten mit diesem Wochenende einen neuen Durchgang durch unsere vier Themenblöcke.

Wann? Sa, 7.11. (14.30 Uhr) – So, 8.11.2015 (16.30 Uhr)
Wo? Scoutcenter der Pfadfinder/ Kierling
Anmeldung bis 2.11.2015

Ministrantenwallfahrt nach Klosterneuburg

Wann? Sa, 14.11.2015
Wo? Anmeldung ab 13.00 Uhr, Eucharistiefeier 14.00 Uhr

Geschenkartikel-Aktion für Weihnachten:

Heuer gibt´s Profi-Jojos! Bestellungen bitte bis 30.11.2015

Lichterprozession & Marienvesper im Stephansdom

Kardinal Schönborn lädt alle M&Ms ein!

Wann? So, 8.12.2015 – Eintreffen und Umziehen ab 14.30 Uhr
Abmarsch 15.30 Uhr, liturgische Eröffnung 16.00 Uhr
Wo? Treffpunkt 1010 Wien, Stephansplatz 3
Anschließend Ministrantentreffpunkt mit Kinderpunsch und Wurstsemmeln im Hof des erzbischöflichen Palais.

Mitarbeiter-Treffen

Wann? So, 8.12.2015, ca. 19.00 Uhr
Wo? Treffpunkt im Hof des erzbischöflichen Palais (Eingang Wollzeile 2)

Zum Vorplanen fürs nächste Semester:

- Fr, 26.2. – Sa, 27.3.2016: Mini(d)ra(h)t im KJUBIZ/ Großstelzendorf
- Sa, 27.2. – So, 28.2.2016 Weiterbildung Themenschwerpunkt II „Katholisch und gut drauf!“
- Sa, 12.3.2016: Diözesaner Weltjugendtag in der Jugendkirche
- Fr, 8.4. – So, 10.4.2016: österreichweite Ministranten-Studentagung im Schloß Puchberg (OÖ)
- 25.-31.7.2016: Weltjugendtag in Krakau. Wir Minis sind auch dabei!

Nähere Infos zu all diesen Veranstaltungen und noch mehr:
www.minifundus.net